Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1936)

Nachruf: Louis Crelier : 1873-1935
Autor: Huguenin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich das Primarlehrerpatent. Von 1879—1883 finden wir ihn als Lehrer in Merzligen, von 1883—1922, rund 40 Jahre, an der städtischen Primarschule in Bern. Er hat auch in diesem Beruf seinen Mann gestellt; viele seiner ehemaligen Schüler blieben ihm nahe und verehrten ihn bis an sein Lebensende.

Leuenberger hat also den grössten Teil seiner Bienenarbeiten neben seinem Lehrerberuf hervorgebracht — unermüdliche Tätigkeit lag ihm im Blut. Vor allem die Arbeiten zur Bekämpfung der Bienenseuchen gehören alle in seine Lehrerzeit, während „die Biene" und die Neubearbeitung des „Bienenvaters" erst entstanden, nachdem er mit 62 Jahren vom Lehramt zurückgetreten war. In einem Alter, in dem sich mancher schon endgültig zur Ruhe setzt, ging er erneut ans Werk, lernte die mikrotechnischen Methoden, die Kunst feinen Sezierens mit dem Binokular und begann seine morphologischen Arbeiten.

Welche Befriedigung muss der weisshaarige, bis ins hohe Alter leistungsfähige Mann mit den energischen und doch freundlich-väterlichen Gesichtszügen aus seinem schönen, selbstgewählten, zweiten Berufe geschöpft haben. Wir haben ihn gern in der Naturforschenden Gesellschaft und im Referierabend des Zoologischen Instituts gesehen und gehört, und der Leiter des Zoologischen Instituts ist ihm wie so mancher Lehrer in der Erinnerung noch besonders dankbar für seine immer bereite Hilfe. Seine „Biene" aber, sein „Bienenvater" und die Faulbrutversicherung mögen seinen Namen weitertragen, auch wenn der unermüdliche Mann, die sie geschaffen hat, nicht mehr da ist.

Louis Crelier

1873—1935

Louis Crelier ist als Sohn eines Landwirtes in Bure im Elsgäu am 3. November 1873 geboren. Da er sehr jung seine Eltern verlor, wurde er von einem verheirateten Onkel erzogen, der auf französischem Boden in einem der Grenze nahen Dorfe Beaucourt wohnte. Nachdem er die französische Dorfschule absolviert hatte, wurde er in die Ecole Normale in Pruntrut aufgenommen, wo er im April 1892 das Primarlehrerpatent nach einer glänzend abgelegten Prüfung erwarb. Sofort nach dem Seminar, in dem er eine grosse Begabung für Mathematik gezeigt hatte, liess er sich an der philosophischen Fakultät II immatrikulieren, Schlag auf Schlag legte er 1893 die Prüfung als Sekundarlehrer, 1895 als Gymnasiallehrer ab, im Jahre 1894 wurde er promoviert. Seine ersten Untersuchungen erschienen in den Comptes rendus de l'académie des sciences in Paris.

Herr Crelier, der ein ausgezeichneter Pädagoge war, wurde zuerst an der Sekundarschule St. Immer 1894, dann am Technikum in Biel 1899 angestellt. Im Jahre 1901 habilitierte er sich für synthetische Geometrie.

Das Dozentenhonorar wurde ihm im Jahre 1906 zugesprochen. Die Ernennung zum Extraordinarius erfolgte im Jahre 1912.

1917 nach dem Tode von Professor Ott wurde er Ordinarius und mit dem Lehrauftrag für Mathematik und höhere Geometrie betraut. Er sattelte im Jahre 1920 um, indem er Nachfolger von Professor Graf wurde, wodurch er einen Lehrauftrag für höhere Analyse übernehmen musste. Er spielte an der bernischen Hochschule, in Senat, Fakultät und verschiedenen Kommissionen eine sehr bedeutende Rolle, indem man seine wertvollen Voten bei Beratungen hoch schätzte. Seine Kollegen deutscher Zunge bewunderten oft, wie er für heikle Fragen eine elegante, gediegene Lösung vorschlug, die sie auf seine lateinische Bildung zurückführten. Ganz besondere Verdienste erwarb er sich als Kassier der akademischen Witwen-, Waisen- und Alterskasse; ein verantwortungsvolles Amt, das er vom Hinschied von Professor Graf 1918 bis zu seinem Tode am 28. November 1935 versah.

Er war ein fleissiges Mitglied wissenschaftlicher Gesellschaften, wo er, sei es als Gründungsmitglied, sei es als Vorstandsmitglied für das Gedeihen sehr fördernd wirkte. Mitglied von Prüfungskommissionen war er auch. Zahlreiche Ehrenmitgliedschaften wurden ihm verliehen, so von der Halleriana (Studentenverbindung) von der Mathematischen Vereinigung in Bern, Société des sciences, agriculture et arts du Bas Rhin u. v. a. Die französische Regierung verlieh ihm die Ehrenlegion.

Ueberall, wo Professor Crelier lebte und wirkte, erwarb er sich Freundschaften, zeitlebens blieb er im Verkehr mit seinen französischen Jugendkameraden in Frankreich, mit seinen Seminarkollegen, mit Kollegen und Schülern in St. Immer und in Biel. Seine Heimatgemeinde Bure lag ihm am Herzen, dort verbrachte er seit seiner Uebersiedlung nach Bern seine Ferien, wohl auch, weil er Ruhe brauchte, denn öfters klagte er darüber, dass ein Ordinariat an der bernischen Hochschule viel mehr Mussarbeiten brachte, als ein Sekundarlehrer oder ein Technikumslehrer auf sich nehmen muss; er erwähnte unter anderem, dass sämtliche Prüfungen, Senatssitzungen und Fakultätssitzungen ohne Einschränkung der Vorlesungen und Uebungen stattfinden.

In den Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft erscheint ein von Professor Scherrer verfasster Nekrolog, dem ein vollständiges Verzeichnis der Veröffentlichungen Creliers folgt. Huguenin.